

"So wird es werden"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Frau von Heute

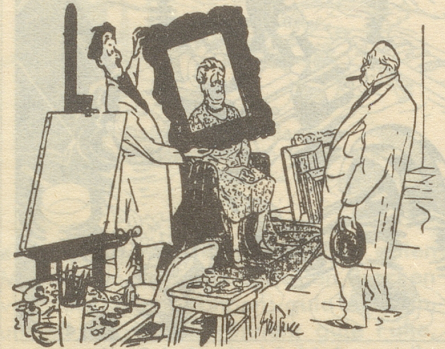
Die Großwetterlage

Es geht mir wie den meisten Universalien: Sachen, von denen ich nichts verstehe, machen mir einen ungewohnten Eindruck. Um nur ganz wenige Beispiele zu nennen: Internationale Politik, Dieselmotoren, Banksachen, Jazzpartituren, Autovergaser, Strickmuster und Wetterberichte. Besonders die letzteren. Ich lese sie mit ehrfürchtiger Scheu. Und ich habe in all den vielen Jahren, da ich sie lese, noch kaum die rudimentärsten Begriffe darin verstehen gelernt. Ich glaube zu wissen, daß das Wetter auf den Azoren hergestellt wird. Manchmal aber auch in Island. Und daß auf eine Tiefdrucklage eine Hochdrucklage folgt. Oder ist es umgekehrt?

Was mich aber immer schon beschäftigt hat, ist die Großwetterlage. Was kann das sein, ein Großwetter? Ist das ein furchtbares Unwetter? Oder ein

Wetter bloß für die Großstaaten? Das wäre dann eins, das uns nichts angeht. Oder vielleicht eins, das von den ganz großen Wettermachern hergestellt wird! Dann aber wahrscheinlich nicht auf den Azoren. Ich kann mir nicht vorstellen, daß es dort solche hat. Oder ist es einfach ein Ausdruck aus der nationalsozialistischen Terminologie, der sich wie hunderte, ja zweihunderte von andern Dingen in unser demokratisches Zeitalter hinübergerettet hat! Denn die hatten doch sicher nicht einfach «Wetter», wie unsereiner.

Vielleicht erklärt mir's jemand. Und wenn mir's keiner erklärt, ist es eben-
sogut. Denn die einzigen Freuden des universellen Laien sind die Ehrfurcht vor dem Unbekannten und die Spekulationen, die er ihm in seinen vielen Mußestunden widmet. **Bethli.**



Der Schimmel, der silbergrau

Ob wir wohl, wenn wir dereinst im Staate mitmachen dürfen, auch schimmelig werden? Ich meine, amtschimmelig?

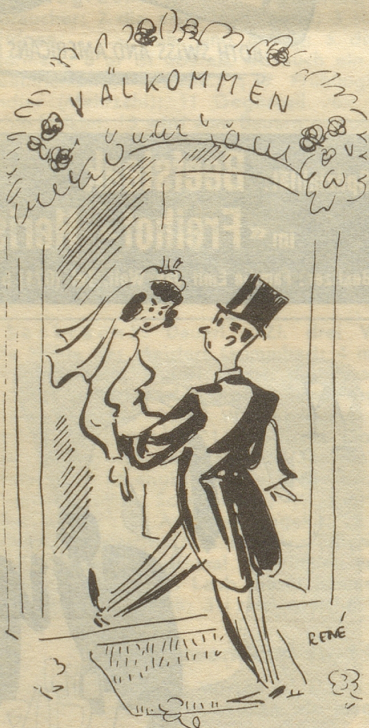
Wer weiß. Ich habe das letzthin mit einer Freundin diskutiert, die eben mit dem bewußten Rößlein in Kontakt gekommen war. Ein Kontakt, der uns so erheiterte, daß wir uns ernstlich fragten, ob das Ableben des lieben Tierchens nicht das Versiegen einer stetig sprudelnden Quelle der Fröhlichkeit bedeuten würde.

Meine Bekannte wollte für einige Zeit ihre Mutter aus Frankreich herkommen lassen. Das war vor mehreren Monaten. Damals war alles noch komplizierter als jetzt. Sie setzte sich mit den «einschlägigen Stellen» in Verbindung. Und da es eilte, tat sie es per Telephon. Sie machte alle nötigen Angaben, aber der betreffende Beamte unterbrach sie mit den Worten: «Jä, so geit das nid. Dir müeßt mir die Ygab schriftlech mache.»

Nun, das wär keine unbillige Forderung und meine Bekannte machte also die Ygab schriftlech. Und Wochen und Monde vergingen, und sie hörte nichts mehr davon.

Schließlich telephonierte sie und erkundigte sich nach dem Stand der Dinge.

«Jä lueget», sagte der Beamte, «i weiß jez gwüß nid wo die Ygab hicho isch, mir hei hie gar vill Zügs. Chönntet der mir jez die Angabe nid am Telephon mache? Es wär doch eifacher.» **B.**



«Du hast vergessen die Schuhe zu reinigen!»
Söndagsnisse-Strix

Wer weiß

«Komisch, Jacky», sagte die junge Diva in Hollywood zu ihrem eben Angetrauten beim Betreten des neuen Heims, «das Haus kommt mir so bekannt vor. Bist du ganz sicher, daß wir nicht schon einmal verheiratet waren?»

Traviata...

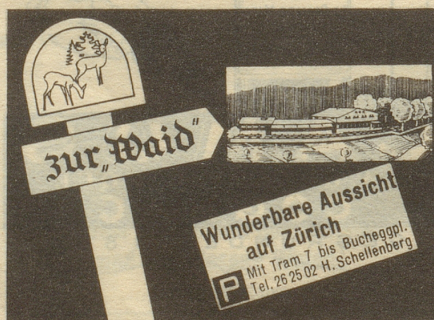
(Bedauerliche Variante)

Hat mein heimatliches Land
Keinen Sinn für meinen Reiz,
Reich dem Johnny ich die Hand
Und verlass mit ihm die Schweiz!

Dä wo ich wett will mi nöd —
Und de Seppel isch mer z'blöd!
Wo de Johnny gseit häd: Come —
in das Land des chewing gum —

Da han i gseit:
O yes — grad z'leid —
O yes — grad z'leid!

A. W.



LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

Töndury's WIDDER

Grad weil der Tag so miese war,
Am Abend froh zur Widder-
Ber.

Zürich 1 Widdergasse

